

# Volks- und Anzeigebblatt

Ercheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.  
Abonnementpreis:  
Bierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 J., außerhalb  
des Bezirks 9 J. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Ausnahme.

Sechshundvierzigster Jahrgang.

Nro. 101.

Winnenden, Donnerstag den 30. August

1894.

Winnenden.

## Bekanntmachung.

Es wird hiemit daran erinnert, daß das unbefugte Querselbeinlaufen in den Baumgütern und anderen Grundstücken als den Dienst der Obstschützen sehr erschwerend bei Strafe verboten ist.

Die Obstschützen sind angewiesen, zuwiderhandelnde Personen zur Anzeige zu bringen.

Den 29. Aug. 1894.

Stadtschultheißenamt:  
St. R. Kallenberg.

## Obst-Verkauf.

Nächsten Montag den 3. Sept. wird das zu ca. 200 Simri geschätzte hiesige Stadtobst auf den Bäumen im Aufstreich verkauft.

Die Zusammenkunft ist nachmittags 2 Uhr bei der Paulinenpflege, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Winnenden, 29. Aug. 1894.

Stadtpflege.

Winnenden.

## Grosser Ausverkauf.

Wegen Geschäftsveränderung verkaufe ich um damit zu räumen über den Sommer das ganze Waarenlager, bestehend in:

Tuch und Burkin, Hosenzeugen, englisch Leder, fertigen Herren- und Knabenkleidern, Ueberziehern, Hüten,

alles in großer Auswahl zu den denkbar billigsten Preisen. Gleichzeitig mache ich auf einige aus gutem schweren Tuch gefertigte

## Hochzeits-Anzüge

aufmerksam, welche ich besonders billig abgeben werde.

Achtungsvollst

Adalbert Breitenbach.

## Paulinenpflege Winnenden.

Unser Jahresfest wird am

Freitag den 31. August

gefeiert werden. Als Redner treten auf: Herr Stadtpfarrer Traub von Stuttgart, Herr Pfarrer Burkhardt von Fellbach und Herr Pfarrer Schall von Ludwigsburg. Die Feier beginnt vormittags um 9 Uhr, nachmittags um 1/2 2 Uhr.

Alle Freunde unserer Anstalt ladet dazu herzlich ein

Inspektor Faulhaber.

## Reinwollene und waschbare Kleider = Stoffe

in den neuesten Farben und Dessins empfiehlt zu den billigsten Preisen

Luise Cless,  
Winnenden.

120 cm breite Schurzstoffe, doppelseitig, für Trauer.

## „Viktoria.“



Die überraschend einfache Konstruktion, den unverwundlichen Mechanismus, die allereinfachste Handhabung, die vollendetste Leistung in Reinen, Tuch und Leder, den schnellen, leichten, geräuschlosen Gang, die schöne, hochsolide Arbeit, die neue praktische Apparate, hat die neueste Viktoria allen anderen voraus und macht sie deshalb zur **neuesten Maschine der Zukunft**. Wer die **neueste Viktoria** gesehen, entschließt sich nie zu einer anderen Nähmaschine. Der Preis ist kaum ein höherer als der der alten Systeme. **Aleiniges Verkaufsrecht des ganzen Bezirks: C. Hahn in Backnang.** Man verlange Preise und Zeichnungen.

## Heilbronner Gewerbebank

HEILBRONN a. N.

vermittelt unter Erteilung jeder wünschenswerten Auskunft alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte, insbesondere eröffnet sie

### Credite in laufender Rechnung

gegen Sicherheit, gewährt Vorschüsse auf einen Monat oder länger in gleicher Weise, besorgt den

### An- und Verkauf aller hörsengängigen Effekten,

ausländischen Noten und Geldsorten zu billigen Sätzen, löst Coupons kostenfrei ein, stellt

### Checks, Wechsel und Creditbriefe

auf alle Hauptplätze des Auslandes zu günstigen Bedingungen aus und übernimmt Wertpapiere zur sicheren

### Verwahrung und Verwaltung. Bareinlagen von mindestens 50 Mark an, über die auch mittels Checks verfügt werden kann, werden zu den jeweilig für den

Depositenverkehr festgesetzten Bedingungen verzinst.

Winnenden.

Der so sehr beliebte **Volkstaler**

## „Der Wegweiser“

ist wieder angekommen und ist zu haben bei

C. F. Glöck, Kaufmann,  
C. Guck, Buchdruckerei,  
Chr. Ziegler, Bürstenbinder,  
W. Sohler, Buchbinder,  
C. F. Binz, Kaufmann.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Winnenden.

## Eine Wohnung

hat an eine kleine Familie oder einzelne Person bis Martini zu vermieten

Maximilian Mayer.

Winnenden.

## Das Gehmidgras

von 3/4 Baumgut im Walblingerberg hat zu verkaufen

Mayer, Sattler.

Winnenden.

## Brause-Simonade

bei warmer Witterung angenehmes u. nachhaltig durststillendes Getränk,

## Soda-Wasser

eigenes Fabrikat, in stets frischer Abfüllung empfiehlt bestens

Julius Volz.

## Danksagung.

Ich, Endesunterzeichneter, befinde mit großem Danke, daß, nachdem ich viele ärztliche und private Mittel zur Heilung meiner Bartflechte im Laufe von Jahren verwendet hatte und keines von Erfolg gekrönt war, ich als letztes Mittel (durch Danksagung in Zeitungen aufmerksam gemacht) zu Herrn Dr. med. Volbeding, homöopath. Arzt in Düsseldorf, Königsallee 6, meine letzte Zuflucht nahm und hat mich derselbe in kurzer Zeit durch zweimalige Kur von meinem Uebel befreit. Allen Leidenden dieser Art kann ich genannten Herrn nur bestens empfehlen.

Hochachtungsvoll  
Wilhelm Schuster, Wesel,  
Döhlenplatz 936/7.



W i n n e n d e n.  
Eine Anzahl ca. Zeimerige  
**Weingeistfässer**  
hat zu verkaufen  
Chemische Fabrik.

W i n n e n d e n.  
**Eine Wohnung**  
bestehend aus 2 Zimmern, Bühne und  
Keller hat bis Martini zu vermieten.  
Die Zimmer können auch einzeln ab-  
gegeben werden.  
Wilh. Otto, Buchbinder.

W i n n e n d e n.  
**Ein Mädchen**  
von 15—16 Jahren findet bis Mar-  
tini gute Stelle. Ebenso kann ein  
junger Mensch, der die

**Mezgerei**  
erlernen will, sogleich oder später  
eintreten.  
Bei wem? sagt die Redaktion.

**Verfucht** den tausendfach belobten  
Holländ. Tabak. 10  
Pfd. lose im Beutel fco. acht Mk. nur bei  
B. Becker in Seesen a. S.

W i n n e n d e n.  
**Das Gehmdgras**  
von einem Morgen in der Seehalbe  
hat zu verkaufen  
C. F. Binz.

**Zum Wohle**  
meiner Mitmenschen bin ich auf Wunsch  
gern bereit, unentgeltlich Jedermann mit-  
zuteilen, wie sehr ich Zahrelang an Magen-  
beschwerden, Appetitlosigkeit und schwacher  
Verdauung gelitten und wie ich ungeachtet  
meines hohen Alters von 82 Jahren davon  
befreit worden bin. F. Koch, pens. Königl.  
Förster, Bellerfen, Kreis Höpfer.

W i n n e n d e n.  
Mein unteres  
**Seewiesenland**  
mit tragbaren Bäumen setze  
ich dem Verkauf aus und kann jeden  
Tag ein Kauf abgeklaffen werden.  
Louis Krautter,  
Uhrmacher.

W i n n e n d e n.  
**Das Gehmdgras**  
von 2 1/2 Viertel in den Seewiesen  
verkauft  
J. Schmalzried,  
Schreiner.

### Landesnachrichten.

Stuttgart, 25. Aug. Das Organ der  
Wirte erklärt heute, daß sich die Wirte dem Zent-  
rumsprogramm wegen dessen Haltung in Sachen  
der Umgeldsfrage feindlich gegenüberstellen.

Stuttgart, 26. Aug. Die vorgestern er-  
öffnete Rebhühnerjagd ließ sich entgegen der ge-  
hegten Erwartungen sehr schlecht an. Man nimmt  
an, daß die zweite Brut infolge der nassen Witter-  
ung total zu Grunde gegangen ist.

Stuttgart, 27. Aug. Wie hier verlautet,  
sollen die neuen Landtags-Wahlen erst im Monat Januar  
vorgenommen werden.

Stuttgart, 27. Aug. Zur Lohnbewegung  
der Küfergesellen. Am Samstag fand eine Sitz-  
ung der Kommission der Küfer-Innung statt,  
welche eine entgegenkommende Antwort auf das  
Verlangen der Gehilfen beschloß. Darnach soll die  
Arbeitszeit Sommers von 6 Uhr früh bis 7 Uhr  
abends, Winters von 7 bis 7 Uhr mit 2 Stunden  
für Essen und Vesper dauern. Die Sonntags-  
arbeit wird ganz abgeschafft; nur mehrere Wochen  
im Herbst wird auch Sonntags gearbeitet und dann  
die Sonntagsarbeit extra bezahlt, während sie bis-  
her im Wochenlohn einbegriffen war. Ueberstunden  
werden nicht besonders bezahlt, dagegen wird im  
Herbst Sonntags der Lohn um ein Drittel des  
baren Wochentagslohns erhöht. Der niederste Lohn  
wird auf 5 M festgesetzt, in Anbetracht, daß oft  
junge, kaum oder noch gar nicht ausgelernte Ge-  
hilfen eingestellt werden müssen, deren Leistungs-  
fähigkeit häufiger der der Lehrlinge nachsteht. Als  
Zahltag wird, wie gewünscht, der Freitag bestimmt.  
(Das Verlangen der Gesellen ging auf eine Ar-  
beitszeit von 9 1/2 Stunden netto und einen Mindest-  
lohn von 6 M)

Stuttgart, 27. August. Am Samstag  
Nachmittag 5 Uhr wurde ein an der Tübinger-  
straße postierter Schutzmann namens Mayer von  
einem Hitzschlag betroffen und war sofort tot. Er  
wird heute Abend beerdigt.

Nach einer Befanntmachung im „St. A.“  
wurde auf einer württembergischen Eisenbahnstation  
ein größerer Geldbetrag gefunden, welcher gegen  
Nachweis des Eigentumsrechts bei dem Eisenbahn-  
fundbureau Kronenstraße 6, Stuttgart, ab-  
geholt werden kann.

Für die vom 9.—16. September ds. Jrs. auf  
der Ausstellung für Bäderei, Konditorei und Kochkunst  
zu Stuttgart ausgestellten und unverkauft oder  
unverloft bleibenden Gegenstände wird auf den württem-  
bergischen Bahnstrecken unter den üblichen Beding-  
ungen frachtfreie Rückbeförderung gewährt.

In der Nacht vom Freitag auf Samstag hat  
sich ein Soldat der 12. Kompagnie des 1. Regiments  
auf Arresthauswache erschossen. Motiv selbstver-  
ständlich unbekannt. Am Sonntag wurde der Unglück-  
liche beerdigt.

Die vom „Schw. B.“ verbreitete und auch  
in andere Blätter übergegangene Notiz in Betreff  
der Weltpostkarten ist unrichtig. Es werden somit  
nach wie vor gewöhnliche mit 10 Pfg. frankierte  
Postkarten als Weltpostkarten befördert.

Die von uns aus dem Stuttgarter „Neuen  
Tagblatt“ entnommene Nachricht, daß die Wild-  
bader Tumelendiebe in Leonberg gefaßt und einge-  
liefert seien, ist falsch. Es ist bisher niemand bei-  
gebracht. Die Nachricht wird hiermit dementiert,  
da sie geeignet ist, die Nachforschungen nach den  
Thätern zu beeinträchtigen.

Am Sonntag Nachmittag wurde bei der Daim-  
lerischen Schiffswerfte in Cannstatt ein männlicher  
Leichnam aus dem Neckar gezogen, in welchem solcher  
schon sechs Tage gelegen haben mag. Nach dem bei  
der Leiche vorgefundenen Militärpaß ist der Verstorbene  
der 51 Jahre alte verheiratete Matthias Baier,

Bäder und Bauer von Frittlingen, O.A. Spaichingen,  
welcher die Feldzüge 1866 und 1870 mitgemacht hat.

Marbach, 27. Aug. Gestern gaben sich  
hier im Bären die demokr. Vereine des 2. Reichs-  
tagswahlkr. ein Stellbchein. Die Versammlung  
war namentlich von Cannstatt und Waiblingen  
ziemlich zahlreich besucht. Nach dem Mittagessen  
war Beratung, die sich um die bevorstehende Land-  
tagswahl drehte. Ein bestimmter Vorschlag wurde  
nicht gemacht. Doch wurde empfohlen, nur solchen  
Männern die Stimmen zu geben, von denen man  
wisse, daß sie ein Herz fürs Volk haben. Der  
Beratung folgte eine gesellige Unterhaltung im  
Kronengarten.

Esslingen, 25. Aug. Gestern Abend nach  
7 Uhr ist nach der G. 3. oberhalb des Wasserhauses  
ein Arbeiter, etwa 30 Jahre alt, beim Baden im  
Neckar an einer ungesährlichen Stelle ertrunken. Sein  
Leichnam wurde bald darauf nahe der Stelle, wo seine  
Kleider lagen, gelandet

Künzelsau, 26. August. Wie wir aus  
dem Kocher- und Jagstboten erfahren, sind hier  
falsche Einmarf-Stücke im Verkehr. Dieselben sind  
aus Zinn gefertigt. Vorder- und Rückseite sind  
mit Staniol überzogen und der Rand ist feiner  
gerippt als bei den echten. Die Falsifikate tragen  
die Jahreszahl 1881; die Prägung derselben ist  
eine sehr gute.

Ellwangen, 27. August. 36. Wander-  
versammlung der württ. Gewerbevereine. Die  
heute hier abgehaltene Wanderversammlung der  
Württ. Gewerbevereine war aus dem ganzen Lande  
sehr gut besucht und auch verschiedene hohe Re-  
gierungsbeamte nahmen an derselben teil. Reg.-  
Direktor v. Schicker machte die Mitteilung, daß,  
nachdem mit der Verfassungsrevision auch die von  
der Regierung geplante Interessenvertretung des  
Gewerbes gescheitert sei, der jetzige Minister des  
Innern aus Neue bestrebt sei, eine geeignete  
Grundlage für die Interessenvertretung des Ge-  
werbes zu finden. An die gewünschte Mitwirkung  
der Gewerbevereine müsse die Regierung jedoch die  
Forderung der Reorganisation dieser Vereine knüpfen.  
Hiemit erklärte sich die Versammlung durchaus  
einverstanden. — Handelskammersekretär Professor  
Dr. Huber (Stuttgart) sprach sodann über die  
soziale Reform in Bezug auf Arbeitsnachweis und  
Wanderarme. Die Stellungnahme der württ. Re-  
gierung zu dieser wichtigen Frage ist in folgenden  
Sätzen niedergelegt: Die Notwendigkeit einer bes-  
seren Fürsorge für Arbeitsnachweis werde allseitig  
auch seitens der Zentralstelle anerkannt. Vor allem  
geben die von Privatpersonen betriebenen Anstalten  
oft genug zu Bedenken Anlaß. Für den berufen-  
sten Vertreter, der die Einrichtung in die Hand  
nehmen sollte, wird die Gemeinde bezeichnet. Ob  
die Vermittlung gratis sein soll, dürfte der Or-  
ganisation überlassen werden. Für eine organische  
Verbindung der örtlichen Nachweise soll eine Ein-  
leitung von Staatswegen und auf Staatskosten  
zu leisten sein und demgemäß die Einstellung einer  
entsprechenden Summe im nächsten Hauptfinanz-  
etat vorgeschlagen werden. — Bei der sich über  
diesen Gegenstand entspinneenden Diskussion betonte  
Regierungsdirektor von Schicker, daß die Regierung  
die Zentralisation des Arbeitsnachweises zu erreichen  
bestrebt sei und daß Württemberg schon im nächsten  
Jahre ein solches Institut haben werde. — Einen  
weiteren Vortrag hielt Spöhrer-Calw über „die  
Umgestaltung des Konkurswesens“, worauf Pro-  
fessor Dr. Huber (Stuttgart) über „die Unfall-  
versicherung mit Rücksicht auf die Ausdehnung des  
Versicherungszwangs auf die Handwerker nach  
dem Ende Juni d. J. veröffentlichten Reichsgesetz-  
entwurf“ einen Vortrag hielt, wobei er diesen Ent-  
wurf sehr scharf kritisierte. Wenn man so fort-  
fahre, meinte der Redner, werde das deutsche Reich

nach zu einer allgemeinen Rentenanstalt für alle  
Reichsangehörigen. Aber dann frage sich doch, ob  
die übertriebene Vorsorge gegen Möglichkeiten nicht  
den augenblicklichen Existenzkampf verschärft und  
die Schwingen der Erwerbskraft lahmlegt. —  
Zu einer Abstimmung über diesen Gegenstand kam  
es nicht mehr. — Als nächstjähriger Versammlungs-  
ort der Gewerbevereine wurde Isny gewählt. —  
Während des Mittagessens ging an den König  
ein Hulbigungstelegramm ab.

In Hohenstadt, O.A. Aalen, ist in  
der Nacht vom 26. auf 27. d. Mts. das Wohn-  
und Dekonomiegebäude des Gutsoverwalters Anton  
Beyerle wohl infolge von Brandstiftung abgebrannt;  
ebenso ist das Wohnhaus und Stadel des Bauern  
Müller in Baierhof am 27. d. Mts. abge-  
brannt.

Das Kind des Gypsermeisters Groß von  
Weilheim, O.A. Tübingen, ca. 3 Jahre alt,  
brachte während des Futterschneidens seine Hand  
zwischen die Kammräder der Schneidmaschine. In  
der chirurgischen Klinik zu Tübingen mußten ihm  
drei Finger abgenommen werden.

Rirchheim u. L., 25. Aug. Am Donnerstag  
Abend gegen 1/2 9 Uhr wurde die hies. Einwohnerschaft  
durch Feuerlärm in Schrecken versetzt. Auf dem freien  
Platz bei der Oberamtschauer waren r. 600 Bund  
Stroh gelagert, die von böswilliger Hand in Brand  
gesteckt wurden. Am Freitag Vormittag gelang es  
den vereinigten Bemühungen des Polizeiwachtmeisters  
Junginger und Landjägers Engelhardt, den Thäter in  
der Person eines kurz verheirateten 24jähr. Schreiners  
von hier zu ermitteln, der nach Ablegung eines Ge-  
ständnisses verhaftet und ans l. Amtsgericht eingelie-  
fert wurde.

Börsingen, O.A. Horb, 27. Aug. Der  
16jähr. Sohn einer Witwe hier war seit 2 Jahren  
im Bad Innau beim Abfüllen und Versenden von  
Sauerwasser beschäftigt. Vorgestern Abend war  
derselbe nach der H. Ehr. beim Aufladen der  
Wasserkisten behilflich. Plötzlich zogen die Pferde  
den Wagen an und der junge Mensch war zwi-  
schen einen Baum und den Wagen gepreßt. Dem  
Unglücklichen war der Brustkorb eingedrückt wor-  
den, so daß der Tod augenblicklich eingetreten war.

Ebingen, 27. Aug. Bei dem zur hiesigen  
Stadtgemeinde gehörigen Birchofe wurden ver-  
gangene Nacht 60 Schafe vom Widohofe unter-  
gebracht. Unglücklicherweise ließ nun aber die  
Magd des Hauses den sehr gefährlichen Hofhund  
freilaufen, und heute früh entdeckte man mit  
Schrecken, daß derselbe 35 Stück Schafe zerrissen hatte.

Vom Schlosse Lichtenstein, 24. Aug.  
Ein Korrespondent des „N. L.“ will bestimmt wissen,  
daß durch den Anlauf des Forsthauses der Besuch des  
Schlosses und dessen Umgebung für das Publikum  
nicht eingeschränkt werden soll. Es würde sich einfach  
um eine Abrundung des Besizes, aber kaum um  
eine Veränderung löblicher Gebräuche handeln, die  
zu eingewurzelt sind, um ohne Schädigung einer  
Harmonie, die eben aus dem lebhaften Zubrange des  
Publikums hervorgeht, beseitigt werden zu können.  
Im Gegenteil steht gegenwärtig zur Erwägung, auch  
während des Sommeraufenthaltes der herzoglichen  
Familie dem Publikum zu gewissen Zeiten den Eintritt  
zu gewähren.

Ulm, 25. August. Auch während der diesj-  
Herbstübungen sind wieder den Inf. Truppenteilen  
Radfahrer (zum Teil Mannschaften, zum Teil Einjährig-  
Freiwill. und Unteroffiziere) zugeteilt, welche zum Ordon-  
nanzdienst verwendet werden. Dieselben tragen die  
bequemere Mütze, dann Schnürschuhe, den Tornister  
beutel und Kollmantel und sind zum Teil mit Revolvern  
ausgerüht.

Ulm, 27. August. Gestern ist der Ober-  
Kondukteur Gfatter von Augsburg vom Schnell-  
zug gestürzt und war sofort tot.



Vom Bodensee. Der N. S. Z. wird aus St. Gallen 25. Aug. geschrieben: Dienstag Abend wurde der Dieb der Schmuckfächer der Prinzessin Katharina in der Villa Seefeld bei Rorschach in Bischofszell dingfest gemacht. Es ist dies ein gewisser Leichenbäcker aus Mörtschwil. Gestern Nachmittag wurden in einem vernähten Teil der Beinkleider Schmuckfächer, bestehend in einem goldenen prachtvollen, mit 6 Diamanten versehenen Portemonnaie und einem herzförmigen Rubin, gefunden. Der Wachtmeister von Bischofszell, der den glücklichen Fang that, erhält dafür eine Belohnung von 1000 Franken.

### Tagesberichte.

Berlin. Invaliditäts- und Altersversicherung im Jahre 1893. Das Reichsversicherungsamt veröffentlicht in Nr. 8 der Amtlichen Nachrichten (Sonderausgabe für Invaliditäts- und Altersversicherung) das Ergebnis der Rentenverteilung für das Jahr 1893.

Danach sind für beide Rentenarten rund 28 Millionen gezahlt worden, wovon 22,7 auf die Altersrenten und 5,3 auf die Invalidenrenten entfielen. Das Verhältnis zwischen beiden Rentenarten hat sich also für 1893 so gestaltet, daß, während 81 pCt. auf die Altersrenten entfielen, die Invalidenrentenzahlungen 19 pCt. betragen. Das Verhältnis hat sich also gegen 1892 wesentlich geändert, wo 94 pCt. auf die Altersrenten und 6 pCt. auf die Invalidenrenten entfielen. In einzelnen Staaten hat sich das oben erwähnte Verhältnis zwischen Alters- und Invalidenrenten noch mehr zu Gunsten der letzteren verschoben. So kamen in Bayern auf die ersteren 78, auf die letzteren 22 pCt., desgleichen in Württemberg, in Baden gar 74 und 26 pCt. Von den Altersrentenzahlungen sind vom Reiche 9 Millionen, von den Versicherungsanstalten zc. 13,7 Millionen getragen worden, von den Invalidenrentenzahlungen 2,2 und 3 Millionen.

Legt man bei einer Vergleichung der Belastung der einzelnen Bundesstaaten einerseits die Bevölkerungsziffern vom 1. Dezember 1890, andererseits die Zahl der nach der Berufsstatistik vom 5. Juni 1882 als versicherungspflichtig anzusehenden Personen zu Grunde, so ergeben sich nachstehende Verhältniszahlen: An Rentenzahlungen entfielen für das ganze Reich auf den Kopf der Bevölkerung überhaupt 56,8  $\mathcal{M}$ , an Reichszuschuß 22,8  $\mathcal{M}$ , auf den Kopf der versicherungspflichtigen Bevölkerung 246,3 und 98,9  $\mathcal{M}$ ; für Preußen 64,4 und 26,1 bzw. 278,4 und 112,9 Pfennig; für Bayern 48,7 und 20,1 bzw. 205,3 und 84,6  $\mathcal{M}$ ; für Sachsen 38,8 und 14,4 bzw. 167,9 und 62,1  $\mathcal{M}$ ; für Württemberg 32,8 und 13,2 bzw. 174,3 und 70,6  $\mathcal{M}$ ; für Baden 39,0 und 15,4 bzw. 198,3 und 78,5  $\mathcal{M}$ ; für Hessen 41,6 und 16,6 bzw. 212,8 und 84,8  $\mathcal{M}$ ; für die beiden Mecklenburg 92,7 und 36,4 bzw. 324,1 und 127,1  $\mathcal{M}$ ; für die thüringischen Staaten 41,0 und 16,6 bzw. 182,8 und 73,8  $\mathcal{M}$ ; für Oldenburg 37,6 und 15,3 bzw. 172,1 und 70,3  $\mathcal{M}$ ; für Braunschweig 52,7 und 20,1 bzw. 202,8 und 77,2 Pfennig; für die Hansestädte 31,4 und 10,3 bzw. 144,0 und 47,2  $\mathcal{M}$ ; und für Elsaß-Lothringen 53,8 und 19,8 bzw. 237,3 und 87,6  $\mathcal{M}$ .

Der Reichsanz. erklärt gegenüber den Mitteilungen über die neuen Schnellfeuergeschütze, welche bei den diesjährigen Kaisermanövern versuchsweise von der Kavallerie benützt werden sollen, daß von solchen Versuchen bei den zuständigen Behörden nichts bekannt sei.

Zur Bestrafung jugendlicher Verbrecher schreibt das „Berl. Tagebl.“: In der Frage der strafrechtlichen Behandlung jugendlicher Verbrecher habe bei den Verhandlungen der letzten Generalversammlung der internationalen kriminalistischen Vereinigung eine sehr eingehende Erörterung stattgefunden. Auch der Reichstag werde sich in seiner nächsten Tagung mit der wichtigen Angelegenheit beschäftigen, denn es liege die Absicht der Reichsregierung vor, der Volksvertretung einen Gesetzentwurf zu unterbreiten, der durchgreifende Änderungen in den auf Bestrafung jugendlicher Verbrecher bezüglichen Bestimmungen des Strafgesetzbuchs enthält. In den betreffenden Kreisen glaubt man an eine Verlegung der Grenze strafrechtlicher Verfolgung vom 12. auf das 14. Jahr.

(Gewitter.) Aus verschiedenen Teilen des Reichs werden vom 27. d. M. starke Gewitter gemeldet. Ein furchtbares Hagelwetter ging über Oesfeld und die ganze Umgegend nieder. Ein 3stöck. Lagerhaus einer Brauerei ist vollständig zusammengestürzt. Die Straßen waren nach der Oesf. Ztg. meterhoch überschwemmt. Weitere Verheerungen werden von allen Seiten gemeldet. — Auch in der Umgegend von Jserlohn richteten schwere Gewitter mit wolkenbruchartigen

Regen große Verheerungen an. Die Straßen standen süßhoch unter Wasser, und an tiefer gelegenen Stellen schwammen die Möbel in den Erdgeschossträumen umher. Die Bewohner hatten kaum Zeit, in die oberen Stockwerke zu flüchten. Dicke massive Mauern wurden eingedrückt. Die Gasanstalt stand im Wasser bis über die Ofenroste, so daß die Feuer ausgingen. In dem am Berge gelegenen Gärten wurden die Früchte fortgespült. — Durch einen sintflutartigen Regen mit Gewitter und Hagelsturm wurde nach der Köln. Z. im Harzgebiet großer Schaden angerichtet. — Bei Breslau tobte ein furchtbares Unwetter. Der Hagel zertrümmerte Tausende von Fensterscheiben, der Sturm entwurzelte starke Bäume und warf Schornsteine um. Der Schaden ist sehr erheblich. Durch Sturm getriebene Eisenbahnwagen haben 3 Arbeiter überfahren, einer ist tot, 2 sind schwer verwundet. Eine Frau und ein Mann wurden vom Blitz getötet. — Auch aus den verschiedensten Orten Frankreichs laufen nach der Köln. Z. Meldungen über Sturm und Unwetter ein. In der Umgegend von Angers hat der Sturm großen Schaden angerichtet. In Brains wurde ein junges Mädchen vom Blitz erschlagen. Ueber Havre ist ein Wolkenbruch mit Hagel niedergegangen, der Verkehr in den Straßen war unterbrochen, alle Keller standen unter Wasser.

Das Vermögen der Familie Rothschild erreicht jetzt 10 Milliarden (10 000 Millionen!), wovon 1 Milliarde auf den Pariser Zweig kommt. Wenn das Vermögen der Rothschild sich alle 18 Jahre verdoppelt, wird es 1965 300 Milliarden betragen, während heute der gesamte Besitz aller Franzosen 200 Milliarden nicht viel übersteigt. Einige Volkswirte berechnen denselben auf diese Summe, andere geben 220 bis 240 Milliarden an.

Frankfurt a. M., 27. Aug. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Temesvar: Bei dem Marsche der hiesigen Truppen zu den Manövern wurde nach 20 Kilometern eine Anzahl Soldaten vom Sonnenstich befallen. Drei sind tot, vier wurden bewusstlos.

Halberstadt, 27. August. Durch einen sintflutartigen Regen mit Gewitter und Hagelsturm wurde im Harzgebirge großer Schaden angerichtet.

Straßburg i. E., 25. August. Gestern ließ die Polizei durch den Wasenmeister über 12 500 Pfund faules Ochsenfleisch in Vierteln, im Werte von über 8000  $\mathcal{M}$ , vergraben, welches aus Australien eingeführt worden war. Das Fleisch war erst nach Stuttgart, dann nach Frankfurt gesandt worden. In diesen Städten schon hatte man die Annahme des Fleisches, weil es faul war, verweigert, aber dasselbe dem Lieferanten wieder zur Verfügung gestellt, anstatt das Fleisch gleich zu vernichten.

Dresden, 24. August. Eine eifersüchtige Blätterin schleuderte gestern auf der Straße ihrem früheren Geliebten, einem Hausdiener, ein Glas mit Schwefelsäure ins Gesicht. Der Mann ist sofort erblindet. Um die That sicher ausführen zu können, hatte sich das Mädchen in Männerkleider gesteckt.

Gera, 27. Aug. In Thierbach erwürgte die Gutsbesitzerfrau Pazer ihr Kind erster Ehe in Abwesenheit ihres zweiten Gatten.

München, 28. Aug. In Ruhmannsfelden sind 19 Gehöfte nebst Erntevorräten und drei Brauereien niedergebrannt.

(Wie die Bildung heute bezahlt wird.) Auf zwei recht bezeichnende Zeitungs-Anzeigen lenkt das „Bromb. Tagebl.“ die Aufmerksamkeit. In dem einen wird eine musikalische Erzieherin gegen ein Jahresgehalt von 80  $\mathcal{M}$ , in dem anderen eine „Mamfell“ gesucht, welche in der Aufzucht von Schweinen, Federvieh und Jungvieh bewandert sein muß. Lohn: 240  $\mathcal{M}$ . — Da werden die jungen Damen, welche sich dem Lehrerinnenberuf zu widmen beabsichtigen, gut thun, zu überlegen, ob sie nicht besser fahren, wenn sie sich mit der Schweinezucht befassen.

Thun, 27. August. Das Hotel Viktoria auf dem Bratenberg ist in der Nacht vom Samstag auf Sonntag vollständig abgebrannt. Das Hotel war von 160 Fremden meist Engländern bewohnt. Das Gepäck der in den oberen Stockwerken logierenden Gäste konnte nicht gerettet werden. Das Feuer brach in dem Zimmer des Postiers aus und ist durch ungeschicktes Umgehen mit Benzin entstanden.

Prag, 28. August. Die Ortschaft Paß (?) bei Pilsen steht samt dem wertvollen Schloß des Fürsten Metternich in Flammen. Der Schaden ist enorm.

Budapest, 27. Aug. Aufsehen erregt das Vorgehen eines betrunkenen Honvedunteroffiziers in Gyula. Als demselben der Eintritt in einen Tanzsaal ohne Entree verwehrt wurde, rief er eine Militärpatrouille herbei und ließ einen Bajonetangriff ausführen, wodurch 8 Personen schwer verwundet wurden. Auf fliehende Personen ließ derselbe schießen. Strengste Untersuchung ist eingeleitet und wurden verschiedene Soldaten verhaftet.

Paris, 25. August. Dem „Matin“, sowie dem „Gaulois“ wird aus Berlin mitgeteilt, daß der 2. September, der Sebantag, nicht mehr gefeiert werden soll, sondern auf Wunsch des Kaisers als nationaler Festtag ein anderes Datum zu wählen sei, weniger geeignet fremde Gesinnungen zu verlegen. (?)

Paris, 27. Aug. In einer in Stenay-sur-Meuse vor seinen Wählern gehaltenen Rede betonte Finanzminister Poincaré die Notwendigkeit, jede unbesonnene Finanzreform zu vermeiden. Der Minister teilte mit, die Regierung werde der Kammer Steuer-Gesetzentwürfe vorlegen, durch die das Kapital und das Einkommen unmittelbar getroffen, die Erbschaftsteuer verbessert und die kleinen Steuerzahler entlastet werden sollen.

Paris, 28. August. Alle Pariser Polizeikommissare erhielten genaue Beschreibungen von sämtlichen in Frankreich wohnhaften fremden Anarchisten. Die Zahl derselben beträgt 374. Die meisten derselben sind Italiener, dann kommen Belgier, Deutsche, Spanier und Russen.

Paris, 28. Aug. Das Journal des Debats veröffentlicht unter Vorbehalt ein Telegramm vom Senegal, wonach dort das Gerücht verbreitet war, daß 2 französ. Kompagnien bei Timbuktu niedergemacht worden seien.

Amsterdam, 28. Aug. Nieuwvandenbag meldet aus Batavia: Die Expedition gegen Lombok wurde in Folge Verrats hinterrücks angegriffen, die Kavallerie geschlagen, 14 Offiziere, darunter General Vanham, und 150 Soldaten getötet, die Verbindung zwischen Mataram und Regara unterbrochen.

Ein furchtbarer Wirbelsturm suchte das Asowsche Meer heim und verursachte ungeheure Schäden und Unglücksfälle. Ganze Dörfer am Meeresstrande wurden von den Wogen fortgerissen. Mehrere Dampfer sind mit Mann und Maus untergegangen. Die Zahl der Opfer ist noch nicht festgestellt.

Charkow, 28. August. Die Wollwascherei Aktiengesellschaft W. Alexejew, das bedeutendste Etablissement dieser Art in Rußland, ist samt allen Vorräten niedergebrannt. Der Schaden beträgt mehr als 1 1/2 Millionen Rubel.

Aus Wilna wird gemeldet: In der Ortschaft Boshewin wurde der reiche jüdische Pächter Schmul Bibrowitsch mit seiner Familie, im ganzen 8 Personen, des Nachts ermordet, das ganze Haus ausgeraubt und sodann in Brand gesteckt. Von den Raubmördern fehlt jede Spur.

London, 24. Aug. Im Landes-Frennhause zu Lancaster wurde an einem Insassen, der dauernd über Magenleiden klagte, und dessen Magen sich spitzig anfühlte, die Öffnung des Magens vorgenommen. Der Befund ergab die unerhörte Thatsache, daß der Magen 142 rostige Nägel, einzelne über 2 Zoll lang, teils spitzig, teils verbogen, enthielt; außerdem fand man darin verfilztes Haar, ein Stück Teppich, einen Knopf und ein Stück Metalldraht, im ganzen über 11 Pfund wiegende Gegenstände. Die Operation war überaus mühevoll, da jedes Stück einzeln entfernt werden mußte. Der Patient ist der Operation erlegen.

London, 25. Aug. Die Thronrede, mit der das Parlament heute geschlossen wurde, erklärt, die Beziehungen zu den auswärtigen Mächten seien fortgesetzt freundschaftlich und friedlich, doch sei es bedauerlich, daß die verschiedenen Fragen in Afrika zwischen England und Frankreich noch nicht hätten geregelt werden können. Die Königin wünsche ihre unverzügliche Erledigung und führe zu diesem Zwecke freundschaftliche Verhandlungen. Die Lage in Siam beschäftige ernstlich die Aufmerksamkeit der Königin. Die Wohlfahrt eines Landes, wo die britischen Handelsinteressen so überwiegend seien, könnte der britischen Regierung nicht gleichgültig sein. Hoffentlich würden die aus dem Vertrage zwischen Frankreich und Siam entstehenden Fragen bald endgültig geregelt werden. Der Ausbruch des Krieges zwischen China und Japan sei bedauerlich; die Königin habe, nachdem sie mit Rußland und den anderen Mächten bemüht gewesen sei, die Feindseligkeiten zu verhindern, Schritte zur Beob-



achtung strenger Neutralität gethan. Die Thronrede kündigt dann den Abschluß des Handelsvertrages mit Japan an und bedauert die durch Flottenvermehrung zum Schutze des Reiches notwendig gewordene Steuererhöhung. Die allgemeine Ruhe sei in Irland aufrecht erhalten, aber gewisse soziale und Verwaltungsschwierigkeiten beständen noch. Die Oberhausfrage wird von der Thronrede nicht berührt.

Barcelona, 24. Aug. Ein schreckliches Unwetter hat Barcelona von der ganzen Halbinsel telegraphisch abgeschlossen.

New York, 20. Aug. Ein großer Fabrikshornstein fiel in San Jose in Californien während der Nacht auf ein kleines, von zwei aus sechzehn Personen bestehenden Familien bewohntes Haus. Bierzehn Personen wurden getötet. Die zwei Geretteten sind neunzigjährige Greise, während die Getödeten alle unter 30 Jahre alt sind. — Ueber eine bodenlose Rohheit berichtet der „Milwaukee Herald.“ Ein deutscher Arbeiter, Ohlendorf, war an einem Neubau beschäftigt, und hatte sich über mittag im zweiten Stockwerke des Gebäudes schlafen gelegt. Ein unbekannt gebliebener Kerl ging nun her, begoß den Kopf des Schlafenden mit Petroleum und zündete dieses an. In wenigen Augenblicken standen Ohlendorfs Kleider in hellen Flammen. Der Unglückliche sprang in seiner Angst aus einem Fenster auf die Straße hinab, wo er schwer verbrannt und mit gebrochenem linken Arm und Bein bewußtlos liegen blieb. Einige Vorübergehende erstickten die Flammen und sorgten für die Ueberführung des Verletzten nach dem County-Hospital. Ohlendorfs Wiederherstellung ist mehr als zweifelhaft. Es heißt, daß Ohlendorfs Arbeitsgenossen verhaßt war, da er keiner Union angehörte.

Niederlage der Japanesen. Ein in Chosoo eingelaufener Brief bestätigt die Niederlage der Japanesen. 19 japanische Kriegsschiffe und 13 Transportschiffe langten am 18. August im Tatum-Flusse an und schifften 6000 Mann aus, die während des Marsches auf Pinggang von 1000 Mann chinesischer Kavallerie angegriffen und in zwei Teile zersprengt wurden. Die chinesische Artillerie, die auf einer Anhöhe postiert war, verursachte große Verluste der Japanesen, die sich an das Ufer zurückzogen, wo ihre Schiffsartillerie die weitere Verfolgung hinderte. Die Verluste der Japanesen betragen über 1300 Mann. Einer Depesche aus Tientsin zufolge wurden die chinesischen Truppen in Tschungho um 10 000 vermehrt, so daß die Armee jetzt auf 34 000 Mann gebracht ist. Der Kriegsrat beschloß, die Japanesen gegen den 22. August anzugreifen. Chinesische Kavallerie durchzieht das Land; sie enthauptete 100 Nachzügler.

#### Eingefendet.

#### Aus dem Impfspiegel.

Dr. Jos. Hermann, Direktor des Wiener Krankenhauses in Wien, spricht unverhohlen aus: „Ich halte das ganze Impfgeschäft samt seiner Theorie für einen Humbug der gemeinsten und schädlichsten Gattung, der dem spekulativen Kopfe eines Arztes seinen Ursprung, dem blinden Glauben und Vorurteile seine Fortpflanzung, dem materiellen Erwerbe einerseits, sowie dem Nachbeten wenig denkender Aerzte, der Eitelkeit und dem Eigensinn seiner Gläubigen andererseits, seine bisherige in der That bedauernswerte Existenz verdankt. Ich halte es für eine Beleidigung der reinen Wissenschaft, wenn man der Impfung irgend welches wissenschaftliche Attribut beilegt, und ich erachte es für eine Verletzung des gesunden Menschenverstandes, wenn man die Kuhpockenimpfung mit irgend einem Gesetze der Logik in ursächlichen Zusammenhang zu bringen sich nicht scheut.“

Dr. med. Loß: „Daß gerade einer intensiven Epidemie am leichtesten auch Geblatterte und Geimpfte zum Opfer fallen, das hat ja die Erfahrung zur Genüge gelehrt.“

Zentral-Impfarzt Dr. G. E. I. in München schrieb: „Die Pocken befielen Geimpfte und Geblatterte und waren sehr häufig tödlich. Die Vaccination bestand die Probe nicht.“

Med.-Rat Dr. von Kerscheneiner (München) mußte im Jahre 1871 bekennen: „Die gesamte bayrische Bevölkerung ist nahezu geimpft, und trotz 55jähriger strenger Impfung erkrankten an Pocken: a. Geimpfte 29 429 = 65,7%, b. Ungeimpfte (Säuglinge) 1313 = 4,3%. Die bayrische Armee ist seit 1843 wiedergeimpft, und doch starben in selbiger 1870/71 an 559 Soldaten an den Pocken.“

Die Aerzte Sebillot, Duplan, Listeranc, Cousture, Herpin bezeugen die Thatsache, daß sie kleine Kinder den natürlichen Blattern unterliegen sahen kurze Zeit oder alsbald, nachdem sie vaccinirt worden waren.

Dr. med. Roux (Marseille): „Die Geimpften erkrankten in großer Mehrzahl an schweren und tödlichen Pocken, und wenn sie genesen, erlangten sie ihre volle Gesundheit nicht wieder.“ (Fortsetzung folgt.)

#### Landwirtschaftliches.

(Bericht über die heurige Ernte in Würtemberg. Erstattet von dem Vorstand der Stuttgarter Landesproduktenbörse Fritz Kreglinger.) Das Ergebnis in den 4 Kreisen des Landes ist folgendes (die Zahl 100 als Mittel angenommen): Neckarkreis Dinkel 108,33, Winter-Weizen 101,96, Roggen 111,52, Gerste 106,74, Sommer-Weizen 98,04, Hafer 110,63, Erbsen 103,75, Ackerbohnen 103,53, Donaukreis D. 107,19, W.W. 104,44, R. 100,94, S. 102,50, S.W. 101,67, H. 103,33, E. 100,71, A.B. 100,83, Schwarzwaldkreis D. 106,15, W.W. 104,17, R. 107,08, S. 103,46, S.W. 96,67, H. 98,46, E. 97,14, A.B. 97,78, Jagstkreis D. 108,33, W.W. 99,29, R. 105,17, S. 101,67, S.W. 98,57, H. 102,08, E. 108,33, A.B. 111,83, Durchschnitt im Jahr 1894: Dinkel 107,50 (1893 89,38), Winter-Weizen 102,47 (87,94), Roggen 106,18 (94,05), Gerste 103,59 (86,89), S. Weizen 98,74 (84,38), Hafer 103,63 (71,47), Erbsen 102,48 (85,90), Ackerbohnen 103,49 (57,84). Wie diese Zahlenzusammenstellung ausweist, ist das Erntergebnis quantitativ ein gutes zu nennen, qualitativ wurde ein großer Teil der Früchte mehr oder weniger durch die ungünstige Witterung während der Ernte beschädigt. Die Halmfrüchte wurden vor der Reife durch schwere Strichregen gelagert, es dürften daher viele leichte Körner zu erwarten sein. Stroh giebt es in Menge. Befriedigt hat die Repernte sowohl quantitativ als qualitativ. Wiesen und Luzerne haben gute Ernteergebnisse geliefert, wenn auch ein Teil durch ungünstige Witterung beschädigt wurde; der zweite Schnitt berechtigt zu den besten Hoffnungen. Ueber Rotklee wurde sehr geklagt. Frühkartoffeln haben gute Ergebnisse geliefert. Der Stand der Spätkartoffeln ist ein guter, hier und da wird über Beschädigung durch Engerlinge geklagt. Knollengewächse und Gemüse lassen nichts zu wünschen übrig. Die Hopfenpflanzungen stehen sehr schön und man erwartet große Erträge. Kirscheln, Steinobst aller Art gab es in Menge. Birnen befruchtigen, Aepfel werden kaum eine halbe Ernte ergeben. Der Weinstock berechtigt im ganzen Lande zu den schönsten Hoffnungen. Trauben giebt es in Menge, doch soll die Blattfallkrankheit teilweise auftreten.

(Bienenzucht in Württemberg.) Auf Grund statist. Ausnahmen aus Anlos der period. Viehzählungen (i. J. 1873, 1883 und 1892) betrug die Zahl der Bienenstöcke in Württemberg im J. 1873 106 359 Stöcke, i. J. 1883 80 098 Stöcke und im J. 1892 (Dez.) 116 195 Stöcke, worunter Bienenstöcke mit beweglichen Waben an Zahl 16 682, 25 529 und 69 372 Stöcke; sonach Zunahme der Zahl der Stöcke während der Periode 1893/92 um r. 46%; in dem Zeitabschnitt 1873/83 ist überhaupt in ganz Deutschland die Bienenzucht zurückgegangen. Im Jahr 1873 zählte man 2 333 484 Stöcke, im Jahr 1883 nur 1 911 797 Stöcke, i. J. 1892 wieder 2 034 479 Stöcke. Auf den □ Kilometer kommen im Verhältnis zur Bodenfläche und Einwohnerzahl auf Württemberg für 1892/93 6 Stöcke; auf 100 Einwohner 5,7 Stöcke; im deutschen Reich auf den □ Kilometer 3,8 Stöcke, auf 100 Einwohner 4,1 Stöcke. Bemerkenswert ist der Fortschritt in der Aufstellung und Verwendung beweglicher Waben. Im Jahre 1873 gab es in Deutschland erst 293 823, i. J. 1883 schon 368 206 und 1892 637 690 Stöcke mit beweglichen Waben. In Württemberg hat die Verwendung dieses Wabenbaus nach der letzten Zählung vom Gesamtbestand eine Durchschnittshöhe von 61,7%; der Durchschnitt des Reichs beträgt bloß 31,3%. Daß der einheimische Honigbedarf noch lange nicht gedeckt wird, ist daraus ersichtlich, daß im J. 1892/93 7 461 200 Pfd. Honig vom Ausland (Amerika) nach Deutschland eingeführt wurden, dagegen nur 59 000 Pfd. deutscher Honig ausgeführt wurden. Für dieses Plus von r. 7 400 000 Pfd. ist die Summe von 1½—2 Mill. M. aus dem Lande gegangen. Statt der 2 034 479 Stöcke sind 4 Millionen Bienenstöcke nötig und so erst eine Ded-

ung des einheimischen Bedarfs, bezw. stärkere Ausfuhr ermöglicht.

#### Handel und Verkehr.

Stuttgart, 27. Aug. (Landesproduktenbörse.) In der letzten Woche war die Tendenz auf dem Weltmarkt eine entschieden festere, da der Kontinent ziemlich Abschlüsse machte. Die Offerten von Nordamerika waren 25 J pro 100 Kilo höher als in der Vorwoche, auch war das Angebot von Südamerika kleiner und wurden die von da vorliegenden Offerten schlank acceptiert. Die Offerten von Rußland waren ebenfalls höher. Die Landmärkte waren durch die Erntearbeiten schwach befahren. Infolge geringer Qualität mußten die zugeführten Früchte neuer Ernte etwas billiger abgegeben werden.

Kommenden Montag den 3. September findet von 10—1 Uhr der Herbst-Saatenfrucht-Markt in den Lokalitäten der Börse im Stadtgarten statt und sind Muster unter der Adresse „Restaurateur Schmandt, Stadtgarten Stuttgart“ bis längstens Samstag den 1. September d. J. einzusenden.

Wir notiren per 100 Kilogramm: Weizen, La Plata 14,40—14,65 M., rum. 15,50 M., Ibero-dosia 16,25 M., ajima 14,40 M., Kernen Oberl. Ia, alt 15,75—16,25 M., Gerste, Lauber 16,50 M., ungar. 16,75—18,50 M., fränk. 16 M., Haber 15,20 M., Mais, Donau 12,50 M.

Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagenladung: Mehl Nr. 0: 25,50—26,50 M., Nr. 1: 23,50—24,50 M., Nr. 2: 22—22,50 M., Nr. 3: 20—20,50 M., Nr. 4: 17—17,50 M., Suppengries 26 M., Kleie mit Sack 6,50 M. pr. 100 Kilo je nach Qualität.

Untertürkheim, 25. Aug. Der gestrige Faßmarkt in der Nachbargemeinde Wangen zeigte eine außergewöhnlich starke Zufuhr an Fässern und Kübelnwaren. Die Preise stellten sich etwas niedriger als voriges Jahr. Nachdem vormittags die Kauflust etwas flau war, steigerte sich dieselbe nachmittags. Gebinde von 300 l wurden mit 21 bis 27 M., kleinere mit 9—11 M., größere mit 6 bis 8 M. per hl bezahlt. Rundfässer waren billiger zu haben.

#### Obstpreiszettel.

Esslingen, 25. Aug. Zufuhr 150 Ztr. gemischtes Mostobst, per Ztr. 2 M. 80 J bis 3 M.

Neutlingen, 25. Aug. (Obstmarkt.) Zufuhr r. 40 Sack Bronbirnen, Preise: 3 M. 70 J bis 4 M. pr. Ztr.

Ravensburg, 25. Aug. Birnen 3 M. 50 J bis 4 M. per 50 Kilogr.

#### Hopfenpreiszettel.

Stuttgart, 27. Aug. (Hopfenmarkt.) Der heutige 1. Hopfenmarkt war verhältnismäßig gut besucht und besucht. Es machten mehrere Brauer Einkäufe, wenn auch nur für den augenblicklichen Bedarf. Zufahren waren 22 Ballen Frühhopfen mittlerer Qualität, von denen 11 Ballen zu 70 und 68 M. p. Ztr. verkauft wurden. Mehrere Eigner gaben zu diesen Preisen nicht ab; Nürnberg meldete ruhiges Geschäft und einen Preis von 55 bis 80 M.

**Birnen-Most** ist bekanntlich nicht so haltbar wie Aepfelmost, da die Birnen zu wenig Säure enthalten. Mischt man nun jedoch frisch bereiteten Birnenmost mit der Hälfte aus Schrader'schem Mostextrakt bereitetem Kunstmost, so giebt das eine durchaus rationell zusammengesetzte Mischung und ein vorzügliches haltbares Getränk. Die Schrader'schen Mostsubstanzen in Extraktform sind per Portion für 150 Liter zu M. 3.20 in allen größeren Orten erhältlich. In Winnenden bei Apoth. Gmelin; in Waiblingen bei Apoth. Marggraf; in Fellbach bei W. Weller.

#### Barte, weiße Haut,

schönen klaren Teint erhält man; Hautunreinigkeiten, Pusteln etc. hingegen verschwinden, was man sich mit der unverbreitlichen Doering's Seife mit der Gule, die parfümirt wie unparfümirt 40 Pf. kostet. Zu haben in Winnenden bei A. Brandner u. G. Gahn.